

STOLPERSTEINVERLEGUNG UND ERINNERUNG AN DIE REICHSPÖGROMNACHT 1938

HIER WOHNTE
HEINRICH FRANK
JG. 1889
UNFREIWILLIG VERZOGEN
1937 BERLIN
SCHUTZHAFT 1938
KZ SACHSENHAUSEN
FLUCHT 1939
PALÄSTINA

HIER WOHNTE
ROSA FRANK
GEB. FRANK
JG. 1900
UNFREIWILLIG VERZOGEN
1937 BERLIN
FLUCHT 1939
PALÄSTINA

HIER WOHNTE
LEONORE
FRANK
VERH. SCHOENBECK
JG. 1923
1935 GOLDSCHMIDT-SCHULE
BERLIN
FLUCHT 1939
PALÄSTINA

HIER WOHNTE
ERWIN KONRAD
FRANK
JG. 1925
1935 GOLDSCHMIDT-SCHULE
BERLIN
FLUCHT 1939
PALÄSTINA



INHALTSVERZEICHNIS

Stolpersteinverlegung Seite 4

**Gedenken an die
Reichspogromnacht 1938** Seite 6

Ausstellungen Seite 9

Weitere Veranstaltungen Seite 12



Erinnerung beginnt, wo wir hinsehen. Verantwortung auch.

Am 5. November werden in Chemnitz erneut Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an Menschen, die hier lebten, bevor sie während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgt, vertrieben und ermordet wurden. Jeder Stolperstein gibt einem Menschen seinen Namen und einen Teil seiner Geschichte zurück.

Wenige Tage später, am 9. November, gedenkt Chemnitz der zahlreichen Opfer der Reichspogromnacht und der Menschen, die durch die nationalsozialistische Verfolgung ihr Leben, ihre Freiheit und ihre Heimat verloren.

Die Erinnerung wachzuhalten ist der Stadt Chemnitz ein wichtiges Anliegen. Das Gedenken verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Es macht sichtbar, was geschehen ist und erinnert daran, wofür wir heute einstehen: für die Würde jedes Menschen, für eine offene Gesellschaft und für ein „Nie wieder!“.



STOLPERSTEINE IN CHEMNITZ

➔ 5. November 2026 | ab 9:00 Uhr

Mit bereits 379 Stolpersteinen, eingelassen in den Bürgersteig, erinnern die Gedenksteine an tragische Schicksale von Menschen, die während des nationalsozialistischen Regimes in Chemnitz verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Tod getrieben wurden.

Der Kölner Künstler Gunter Demnig initiierte das Projekt 1993 in seiner Heimatstadt. Am 5. November werden neue Steine in Anwesenheit von Angehörigen, Patinnen sowie Paten und Interessierten verlegt

Uhrzeit	Verlegestelle	Geehrte Personen
09:00	Stefan-Heym-Platz 1, vor dem smac	Carl Lewin Charlotte Lewin, geb. Hirsch Hermann Lewin Johanna Kramrich, geb. Lewin Eva Grünberg, geb. Lewin
09:50	Goetheplatz 3, neben Nr. 5	Arthur Becker Charlotte Becker, geb. Frank Fritz-Edgar Becker Liesel Anita Becker
10:25	Heinrich-Beck-Straße 3	Hertha Wendel, geb. Kirsch Erich Wendel Hans Richard Wendel Ingetraut Wendel, geb. Schäfer Marga Moral, geb. Wendel Erich Moral

Uhrzeit	Verlegestelle	Geehrte Personen
11:00	Georg-Landgraf-Straße 24, ehem. Wittelsbacher Straße	Dr. Emanuel Firnbacher Liselotte Firnbacher, geb. Bing Margarete Firnbacher Frieda Horn, geb. Rosenthal
11:45	Rosa-Luxemburg-Straße 13, ehem. Grenadierstraße	Johannes Rose
13:45	Georgstraße, neben Nr. 2, ehem. Obere Georgstraße 7	Franz Wiesner
14:15	Josephinenstraße 19	Fritz Bauer
14:45	Klarastraße 42	Kurt Martin Gerstner
15:20	Leipziger Straße 105	Hans Ziegler

*Ein Erinnerungsprojekt unter Leitung der AG Stolpersteine in Zusammenarbeit mit dem Historiker Dr. Jürgen Nitsche und dem kriminalpräventiven Rat sowie VVN-BdA und Buntmacher*innen*



QR-Code scannen für mehr Informationen



chemnitz.de/
stolpersteine

GEDENKEN AN DIE REICHSPROGROMNACHT 1938

➤ 9. November 2026 | 11:00 Uhr

Gedenkstele, Stephanplatz, 09112 Chemnitz

Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht



In der Nacht des 9. November 1938 brannten Synagogen, jüdische Menschen wurden verhaftet, verschleppt und erschossen. Die Nacht markiert den Wendepunkt von der Diskriminierung hin zu Deportation und Ermordung.

Die Stadt Chemnitz lädt gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Chemnitz zur Kranzniederlegung mit Reden und Musik ein. Es sprechen Oberbürgermeister Sven Schulze, Landtagspräsident Alexander Dierks, Dr. Ruth Röcher, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz und Hannah Allen, Nachfahrin der jüdischen Chemnitzer Familie Magen.



➤ 9. November 2026 | ab 16:00 Uhr

Stolpersteine und Lichterwege



Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind dazu eingeladen, die Stolpersteine zu putzen und zu beleuchten, um an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu erinnern. Die Standorte der bereits verlegten Stolpersteine sind hier zu finden: chemnitz.de/stolpersteine



Wer sich beteiligen möchte, kann sich bis zum 20. Oktober per E-Mail an info@buntmacherinnen.eu bei den Buntmacher*innen melden.

➤ 9. November 2026 | 18:30 Uhr

Hartmannfabrik, Fabrikstraße 11, 09111 Chemnitz

Ein Abend im Gedenken an die Novemberpogrome 1938



Mit den Worten „die deutschen Vorgänge sind tiefstes Mittelalter“ kommentiert der jüdische Fabrikant Karl Goeritz in einem Brief vom 16. November 1938 an den weltberühmten Geiger Bronisław Huberman die Vorgänge in Deutschland. Zum Abschluss der diesjährigen „Lichterwege“ widmet sich eine Veranstaltung in der Hartmannfabrik den schrecklichen Ereignissen jener Herbst- und Wintertage vor nunmehr 88 Jahren, der „Katastrophe vor der Katastrophe“.

Augenzeugenberichte und Zeitzeugnisse werden dabei mit lange verloren geglaubten Originalaufnahmen jüdischer Plattenfirmen in Berlin in eine spannungsreiche und erschütternde Relation gebracht. Stella Maria Adorf, deren Großmutter eine enge Freundschaft mit Karl Goeritz verband, wird zu Gast sein.

*Kooperation des Buntmacher*innen e. V. und der Stadt Chemnitz im Rahmen des Themenjahres „Tacheles – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“, gefördert durch die Kulturförderung der Stadt Chemnitz und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*

AUSSTELLUNGEN

➤ 11. Oktober bis 22. November 2026

Stadt- und Marktkirche St. Jakobi, Jakobikirchplatz 1, 09111 Chemnitz

„Jiskor – für jedes Kind eine Perle“

Die Installation der Schweizer Künstlerin Eve Stockhammer erinnert mit einem Vorhang aus 1,5 Millionen Glasperlen an die unzähligen Kinder, die während der nationalsozialistischen Verfolgung ihr Leben verloren.



➤ 3. bis 13. November 2026
Eröffnung, 3. November 2026 | 15:00 Uhr

Rathaus Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz
Ausstellungsraum im Erdgeschoss,
Mo. – Do. 8:00 – 18:00 Uhr, Fr. 8:00 – 16:00 Uhr

Einblicke – Jüdisches Leben heute in Sachsen

Drei renommierte sächsische Fotografen haben sich mit jüdischem Leben in Sachsen auseinandergesetzt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber mit präzisiertem Blick und Empathie, haben sie Menschen, Orte und Momente festgehalten. Ihre Fotografien geben Einblicke in die Vielfalt jüdischen Lebens in Sachsen.

➤ 5. Juni 2026 bis 22. August 2027

Industriemuseum Chemnitz, Zwickauer Straße 119,
09112 Chemnitz

„Erfolgsspuren. Jüdische Unternehmer in Chemnitz“

Die Ausstellung beleuchtet das Wirken jüdischer Unternehmer, deren Innovationsgeist und Engagement die industrielle Entwicklung der Stadt Chemnitz prägten – bis ihr Beitrag durch Enteignung und Verfolgung im Nationalsozialismus gewaltsam beendet wurde.

➤ 9. bis 18. November 2026

Eröffnung: 9. November 2026 | 14:00 Uhr

Technische Universität Chemnitz, Hörsaalgebäude C10,
Reichenhainer Straße 90, 09125 Chemnitz

Wanderausstellung: Festgehalten.

Verschleppt aus Deutschland 1938 – 1945



Die Ausstellung „Festgehalten“ zeigt ausgewählte Fotografien der Deportationen von Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma

sowie von Opfern der NS-„Euthanasie“. Zu sehen sind auch die Täter:innen und Zuschauer:innen, die bei den Deportationen anwesend waren. Denn Deportationen waren sichtbar. Sie fanden am helllichten Tag statt. Viele Menschen entschieden sich, bei der Verschleppung ihrer Nachbar:innen zuzusehen und oftmals auch mitzuwirken.

Eröffnung und Vortrag: Dr. Ramona Bräu-Herget (Arolsen Archives)

➤ 24. November 2026 bis 14. Januar 2027

Rathaus Chemnitz, Ausstellungsraum, Markt 1,
09111 Chemnitz

Mo. – Do. 8:00 – 18:00 Uhr, Fr. 8:00 – 16:00 Uhr

Jetzt erst recht!

Die Wiedergründung der Jüdischen Gemeinde Chemnitz

Am 7. September 1945 gründeten 18 jüdische Überlebende in Chemnitz die Jüdische Gemeinde neu. Nur wenige Monate nach dem Ende des Nationalsozialismus und der Shoah setzten sie damit ein Zeichen für den Neuanfang.

Die Ausstellung erinnert an diese Menschen und ihren Mut, trotz Verfolgung, Verlust und Zerstörung jüdisches Leben in Chemnitz wieder aufzubauen. Dokumente und Fotografien zeigen die Entstehung einer neuen Gemeinschaft, getragen von Solidarität, Glauben und dem Wunsch nach einem sicheren Zuhause.

Am 24. November um 15:30 Uhr lädt die Stadt Chemnitz zur Eröffnung zu einem Gespräch mit Ausstellungsmacher und Historiker Dr. Jürgen Nitsche ein.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

➔ 12. November 2026 | 18:00 Uhr

Veranstaltungssaal im TIETZ, Moritzstraße 20,
09111 Chemnitz

„Die Feuerprobe – Novemberpogrom 1938“ (Dokumentarfilm BRD 1988)

Erwin Leiser, der als 15-Jähriger die Novemberpogrome in Berlin erlebte und Anfang 1939 nach Schweden, beschränkt sich in seinem Film nicht auf die wenigen spärlichen Dokumentaraufnahmen aus der damaligen Zeit. In einer äußerst gründlichen Recherche ist es ihm gelungen, eine Reihe interessanter Zeitzeugen zu finden und zu interviewen. Durch die Verbindung von historischen Aufnahmen und Texten mit der Schilderung persönlicher Erlebnisse durch die Zeitzeugen verliert die Tragödie ihre Anonymität und wird dadurch besonders eindringlich und deutlich.
Regie: Erwin Leiser / Vera Leiser (80 Minuten)

*Kooperationsveranstaltung des Buntmacher*innen e. V. und der Stadtbibliothek Chemnitz als Teil des Themenjahres „Tacheles – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“, gefördert durch den Lokalen Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und ein weltoffenes Chemnitz, im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch den Landespräventionsrat des Freistaates Sachsen*

➔ 14. November 2026 | 20:00 Uhr

Spinnbau, Altchemnitzer Straße 27, 09120 Chemnitz

Figurentheater Chemnitz: Versuch über meinen Großvater



Ein Rechercheprojekt des Figurentheaters Chemnitz

Des Schweigens und der Leerstellen in ihrer Familie überdrüssig, begibt sich Frida auf die Spur ihres Großvaters. Sie rekonstruiert seine Biografie anhand von Familienerzählungen, Fotoalben und Stimmen von Zeitzeugen. Ihr Großvater lebte bis 1938 als angesehener Distrikarzt nahe Reichenberg (heute Liberec). Später geriet er zunehmend in den nationalsozialistischen Strudel und wurde 1942 als „Seuchenspezialist“ nach Lemberg (heute Lviv) berufen. Nach dem Krieg folgten Verhaftung, Prozess und der Verlust seiner Heimat. Die Inszenierung verbindet biografisch-dokumentarisches Material und beleuchtet die deutsche Geschichte sowie ihre Nachwirkungen aus familiengeschichtlicher Perspektive.

Tickets unter: www.theater-chemnitz.de

➤ 20. November 2026 | 17:00 Uhr

Schloßbergmuseum, Schloßberg 12, 09113 Chemnitz

Streifzug durch die Stadtgeschichte mit jüdischer Perspektive

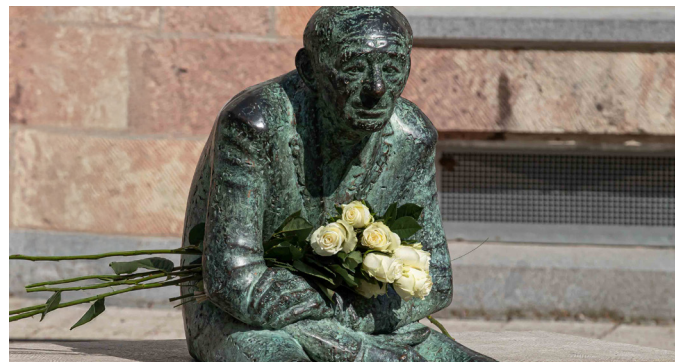
Die Ausstellung erzählt die Geschichte über Chemnitz vom 12. bis ins 20. Jahrhundert. Die Führung stellt dabei das Leben und Wirken jüdischer Chemnitzer und Chemnitzerinnen in den Mittelpunkt.

Jüdische Unternehmen, Arbeitende sowie Arbeitssuchende prägten die Entwicklung der Industriestadt und trugen zur Entstehung wichtiger Einrichtungen bei. Die nationalsozialistische Diktatur zerstörte dieses jüdische Leben, und auch der Neuanfang nach 1945 war für die Überlebenden und Rückkehrenden schwierig.

Tickets unter: www.kunstsammlungen-chemnitz.de/schlossbergmuseum

➤ Gedenkveranstaltungen 2027

Erinnerung verbindet Vergangenheit und Gegenwart



Die Gedenktage in Chemnitz würdigen die Opfer historischer Ereignisse, schaffen Raum für gemeinsames Erinnern und regen dazu an, Geschichte weiterzudenken. Im Jahresverlauf erinnert Chemnitz an verschiedene historische Ereignisse:

27. Januar	Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus
5. März	Chemnitzer Friedenstag
8. Mai	Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus
17. Juni	Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR und Gedenken an die Opfer des Stalinismus
9. November	Gedenken an die Reichsprogromnacht 1938



Weitere Informationen zur Gedenkkultur in Chemnitz über den QR-Code oder unter: chemnitz.de/gedenken



Herausgeberin: Stadt Chemnitz | Verantwortlich: Internationale Beziehungen, Protokoll | Satz: Cartell Werbung und Verlag GmbH/Revolve Prime GmbH | Fotos: Titel/S. 7/RS: buntmacherinnen, S. 2 Kristin Schmidt, S. 3/15 Igor Pastierovic S. 6: Philipp Koehler, S. 8: Stella Maria Adorf, S. 9: Eve Stockhammer, S. 10: SLAG, S. 13: Nasser Hashemi | Druck: Verwaltungsdruckerei der Stadt Chemnitz